



Dachsteingebirge

16 Hoher Dachstein, 2995 m

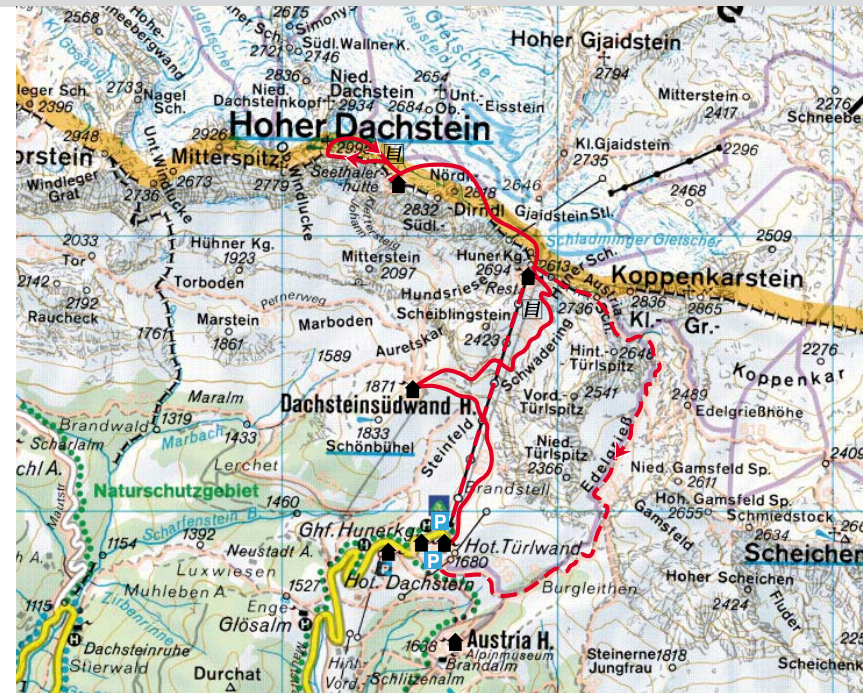
Über die Hunerscharte und den Ostgrat



Gigantische Felsbastion über drei Gletschern

Der Hohe Dachstein ist ein Musterbeispiel für einen Berg mit Routen im Fels und Firn (drei Gletscher), für die Entwicklung des Alpinismus von seinen Anfängen bis zum ganzjährigen, bergsportlichen Tummelplatz, für ein umfassendes touristisches Angebot mit Wandern, Klettern, Klettersteigen, Skitouren und Gletscherskilauf. Hier steht dem Bergfreund schlichtweg das gesamte Spektrum des alpinistischen Betätigungsfeldes offen. Dementsprechend ist auch der Andrang, besonders im Bereich der Seilbahn. Doch auch hier kann man bei klugem Vorgehen noch eine genussvolle Zeit und die Vorzüge eines überragenden Gipfels erleben, selbst wenn der Mensch heute Teile des Gletscherbereiches um den Gipfel auf Strandniveau herunterzuholen scheint. Einen sehr interessanten Einblick in die Geschichte des Bergsteigens am Dachstein bietet das besuchenswerte Alpinmuseum auf der Austriahütte. Für den Hohen Dachstein, den höchsten Gipfel dieses Wanderbuches, gilt trotz oder gerade wegen der intensiven Erschließung unverändert der Grundsatz: Wer einen Berg in seiner ganzen Größe, Eigenart und Schönheit erleben will, der muss die Füße einspannen, seine Sinne öffnen und mit dem Aufstieg im Tal beginnen, also für den Weg nach oben auf eine vorhandene Bergbahn verzichten. Da diese Methode nach wie vor den intensivsten Reiz vermittelt, wurde auch die Tour auf den Hohen Dachstein entsprechend gestaltet. Wer nur oben gewesen sein will, benutze die Bahn – hin und zurück! Wem die Route über die Hunerscharte zu wenig Nervenkitzel verheißt, wähle als Klettersteig zum Dachstein den sehr schweren »Johann« oder den extremen »Sky Walk«.

Menschenschlange auf der Gletschertrasse zur Dachsteinwarte.



KURZINFO



Talort: Ramsau am Dachstein, 1135 m, Bus von Schladming.

Ausgangspunkt: Parkplatz der mautpflichtigen Dachsteinstraße, 1680 m. Zufahrt von Ramsau oder Filzmoos.

Gehzeit: 8.30 Std.

Höhenunterschied: 1400 m, von der Seilbahn etwa 450 m.

Anforderungen: Klettersteigausrüstung und Erfahrung auf luftigen, schwierigen Klettersteigen sowie im steilen Firngelände (u.U. Steigeisen oder Grödel) zwingend erforderlich oder mit Bergführer (Bergführerbüro Ramsau: Tel. 03687/81424).

Einkehr: Dachstein-Südwandhütte (privat, ca. 60 L. + 12 B., Tel. 03687/81509), Austriahütte (AV, über 50 L. + B., Tel. 03687/81522), beide bew. Ende Mai bis Ende Okt., Seethalerhütte auf der Dachsteinwarte (keine Übernachtungsmöglichkeit!), Hotel Türlwand, Ghs. Hunerkogel und Ghs. Dachstein bei der Talsta-

tion, Restaurant an der Bergstation der Hunerkogelbahn.

Varianten: 1. Leichte Gletscherwanderung von der Bergstation der Hunerkogelbahn zur Seethalerhütte auf präparierter Gletschertrasse (»blau«, jedoch Höhenlage und UV-Strahlung beachten, 45 Min. in einer Richtung).

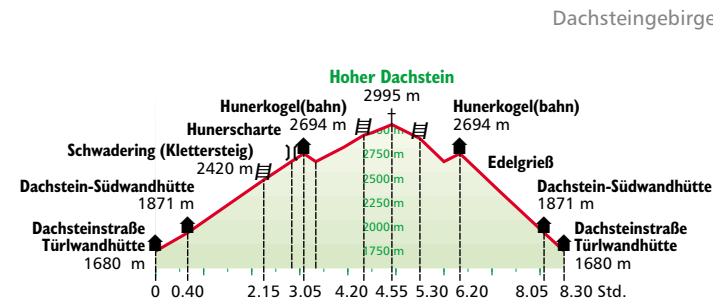
2. Abstieg durchs Edelgrieß: Vom Hunerkogel auf AV-Weg Nr. 672 über Firn ostwärts hinab, dann links von einer großen Pfeilmarkierung zu einer Eisenleiter hinauf (Austriascharte). Durch einen Tunnel zu einem ausgesprengten, breiten Felsenweg, anschließend je nach Firmsituation über einen Grat in eine Scharte und in der Ostflanke des Hinteren Türlspitz oder – nur bei griffigem Firn – direkt von der Scharte auf einen Firnboden hinab (u.U. Steigeisen erforderlich). Über eine mit Eisenbügeln gesicherte 10-m-Stufe ins schuttreiche Edelgrießkar, danach durch ein Latschenfeld hinab und zuletzt auf AV-Weg 615 zur Türlwandhütte zurück (ca. 3.00 Std. vom Hunerkogel). An Wegteufungen stets rechts halten!



Von der Dachstein-Südwandhütte (Bildmitte unten) führt die Route rechts in die Schwadring und zur Hunerscharte.

Rechts neben der **Dachsteinseilbahn** nehmen wir den breiten Weg Nr. 615 auf. Er verläuft zuerst im lichten Lärchenwald und durch Alpenrosen, dann am Fuß mächtiger Felswände entlang und quert auf bequemer Trasse ein riesiges Schuttkar mit Lawinenresten und einem mächtigen Wasserfall. Zuletzt zieht er über freies Gelände zur weithin sichtbaren und auf einem aussichtsreichen Sporn gelegenen **Dachstein-Südwandhütte** hinauf. Wer anderntags der Menschen- schlange auf dem Dachsteingletscher und dem Stress an den Drahtseilpassagen des Dachsteingipfels zuvorkommen und wenigstens teilweise ausweichen will, sollte an der Hütte schon mit Tagesanbruch starten. Der Weg Nr. 615 folgt gleich hinter der Hütte einer Rippe, er-

reicht dann im Rechtsbogen ein Schartl, führt anschließend links am Hang entlang und gelangt über eine mit Drahtseil gesicherte Felsstufe von der **Unteren** in die **Obere Schwadring**. An deren Schwelle geht es auf die Ostseite hinüber, dann links über Schrofen und Felsbänder und noch einmal links (!) über eine Runse und über Schrofen auf ein unbedeutendes Köpfl. Anschließend steigen wir etwa 80 Hm in Serpentina über einen Schutthang und steuern dann links in Richtung Bergstation zu, bis in einer Rinne der gut mit Seil und Eisenbügeln gesicherte Klettersteig beginnt. Er erstreckt sich über knapp 200 Hm, zieht abwechselnd steil und auch luftig sowie in Rinnen (Schneereste) in einen Kessel hinauf. Nach ausgesetzten Felsplatten



und einem Quergang, steilt die Route wieder auf und schlüpft zuletzt durch einen Kamin auf die **Hunerscharte**.

Über ein Firnfeld geht es links in Richtung Bergstation der **Hunerkogelbahn**, vor der wir auf den präparierten Gletscherwanderweg treffen. Auf diesem gehen wir zum großen Kolk am Fuß der **Dirndl** hinab und dann im Linksbogen zur **Seethalerhütte** hinauf. Dort, wo vor dieser die Trasse einen Linksschwenk vollzieht, steuern wir geradeaus auf den Sockel des **Dachstein-Ostgrates** zu. Hier beginnt der Schulterweg (Klettersteig). Er führt mit Hilfe von Eisenstiften und Seil ausgesetzt über ein Wandl auf ein Schartl, dann abwechselnd links und rechts sowie direkt auf der Gratschneide und auf plattigem Band auf die **Ostschulter**. Ziemlich höhengleich geht es nun zu einem Felsband, das sich durch die Nordwand leicht zur Gipfelrinne und zum »Randkluftweg« hin senkt. Mit Hilfe von Eisenstiften, -bügeln und einem durchgehenden Drahtseil klettern wir über sehr steilen Fels auf den **Hohen Dachstein**.

Unter der Voraussetzung, dass die Randkluft nicht zu weit offen ist (vorher unbedingt erkundigen!), wählen wir für den **Abstieg** den Randkluftweg, der als erster Klettersteig der Alpen gilt, 2007 saniert

wurde und einen Tick leichter ist als der Schulterweg. Dazu steigen wir auf bekannter Route zum Felsband ab, queren auf diesem ein kleines Stück westwärts, und klettern dann durch einen gesicherten Kamin zur **Randkluft** ab. Nach deren Überwindung geht es über ein steiles Firnfeld (Hallstätter Gletscher) zur Aufstiegsroute und zur **Hunerkogelbahn** zurück, mit der wir am problemlossten ins Tal gelangen.

Wer weder mit der Bahn noch entlang der Aufstiegsroute zum Ausgangspunkt zurückkehren will, dem/der bietet sich vom **Hunerkogel** der Abstieg über die **Austriascharte** und das Edelgrieß an, der aber recht unangenehm und mühsam sein kann (Variante 2)!

Auf der Hunerscharte, li. Dachstein.

